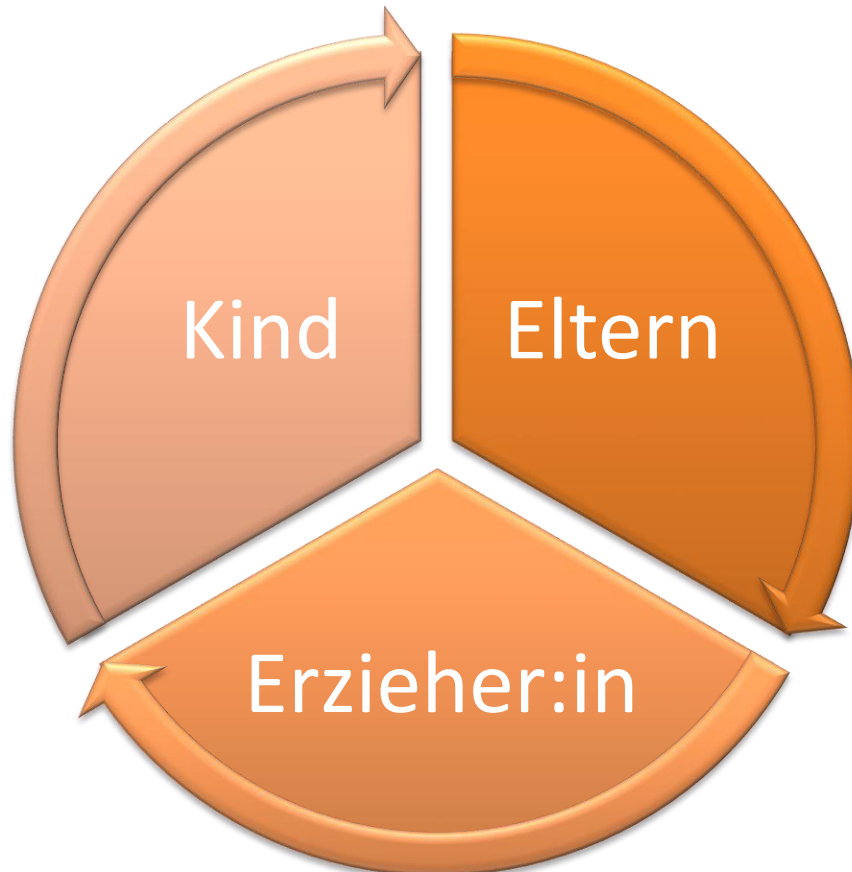




Konzeption

Kinderkrippe „Am Auerhahn“



Kinderkrippe „Am Auerhahn“

Am Auerhahn 8

38855 Wernigerode

Träger: Stadt Wernigerode

Einrichtungsleiterin: Frau Catharina Hübl

☎ 03943 632351

Fax: 03943 209001

E-Mail: kkauerhahn@wernigerode.de



Inhalt

Vorwort	3
Träger der Einrichtung.....	4
Das sind wir	5
Unsere pädagogischen Ziele.....	6
Körper.....	7
Grundthemen des Lebens	8
Sprache.....	9
Bildende und darstellende Kunst	10
Musik.....	11
Mathematik.....	12
Natur	13
Technik	14
Leitsatz der Kinderkrippe „Am Auerhahn“	15
Inklusion	16
Eingewöhnung.....	18
Tagesablauf	20
Der Raum als dritter Pädagoge – Räume und Raumgestaltung.....	23
Gruppenraum 1.....	24
Gruppenraum 2.....	25
Gruppenraum 3.....	28
Gruppenraum 4.....	30
Elternarbeit.....	33
Ernährung und Verpflegung	34
Feste und Feiern.....	36
Schlusswort	37
Anhang	38
Begrüßungsmappe	38
halboffene Arbeit	39
Entdeckertag	39
Übergang in den Kindergarten	40
Sonnenschutz - SunPass	40



Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Angehörige,
liebe interessierte Leser,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit gewähren. Eine Konzeption versteht sich als Grundlage für die pädagogische Arbeit einer Einrichtung. Dabei werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse der Pädagogik berücksichtigt und eingearbeitet.

Grundlage unserer Konzeption ist das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt

„Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“.

Neben dem Bildungsprogramm arbeiten wir mit folgenden gesetzlichen Grundlagen:

UN-Kinderrechtskonvention mit den Grundrechten für Kinder

KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

KiFöG (Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt)

**Kindertagesstätten - Satzungen der Stadt Wernigerode (Benutzungssatzung,
Kostenbeitragsatzung, Verpflegungsendgeldsatzung in der jeweils gültigen Fassung)**

Die Kinderkrippe „Am Auerhahn“ hat sich auf eine sensible Eingewöhnungsphase, angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ spezialisiert.



Auf eine gute Zusammenarbeit
freut sich das Team der
Kinderkrippe „Am Auerhahn“



Träger der Einrichtung

Der Träger der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ ist die Stadt Wernigerode.

Stadt Wernigerode

Amt für Jugend, Gesundheit und Soziales

Schlachthofstraße 06

38855 Wernigerode

Sachgebietsleiterin: Frau Carola Kirsche

☎ 03943 / 654515

Fax: 03943 / 654599

Email: soziales@wernigerode.de





Das sind wir

Die Kinderkrippe „Am Auerhahn“ befindet sich idyllisch gelegen, am Anfang des Ortsteils Hasserode. Durch die Nähe zum Stadtzentrum können wir den Kindern die Besonderheiten ihrer Heimatstadt mit dem historischen Rathaus, dem Marktplatz, der Harzer Schmalspurbahn und vielem mehr frühzeitig nahebringen.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit setzen wir - gemeinsam mit den Eltern - auf die Begleitung der **Eingewöhnungsphase**. Das Zusammenwirken mit den Eltern ist uns an dieser Stelle sehr wichtig und bildet die Grundlage für eine harmonische Eingewöhnung.

In den sensiblen Phasen der Eingewöhnung können sich Eltern und Angehörige der Kinder in das Dachgeschoss zurückziehen. Dort können sie sich untereinander austauschen oder in der vorhandenen Fachliteratur lesen. Das Büro der Leiterin befindet sich ebenfalls dort.

Das Haus wurde 1965 eröffnet und zeichnet sich durch seinen familiären Charakter aus. Die Einrichtung ist ein kleines, ruhig gelegenes Fachwerkhaus und wurde in den letzten Jahren saniert und modernisiert. Wir haben einen großen Garten und einen sich anschließenden Hof mit einladenden Spielmöglichkeiten sowie eine Naturwerkstatt.

Den Kindern stehen auf zwei Etagen jeweils zwei Gruppenräume zur Verfügung. Im Erdgeschoss gibt es zwei Garderoben, in denen jedes Kind sein eigenes Fach, sowie genügend Platz für persönliche Dinge zur Verfügung hat. Die Waschräume auf beiden Etagen sind auf Kleinstkinder abgestimmt und animieren zur Selbstständigkeit.

Unser Team besteht aus einer Einrichtungsleiterin und 10 Erzieher:innen. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, uns in regelmäßigen Dienstberatungen auszutauschen. Eine Grundlage dafür sind fachbezogene und altersentsprechende Weiterbildungen. Ebenfalls in unserem Haus arbeiten eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister.

Die Aufnahmekapazität liegt bei 44 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres. Unsere Öffnungszeit ist Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Bei Bedarf ist eine Öffnungszeit von 5.30 Uhr bis 18.00 Uhr möglich. Sprechen Sie uns einfach an.

Die Sommer- und Winterschließzeiten entnehmen Sie bitte der aktuellen Benutzungssatzung. Während den Schließzeiten wird den Eltern, die eine Betreuung benötigen, eine Betreuungsmöglichkeit bereitgestellt.

Wir hoffen, wir haben Sie neugierig gemacht und laden Sie herzlich ein.
Um eine Terminabsprache wird gebeten.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und Sie!
Das Team der Kinderkrippe „Am Auerhahn“



Unsere pädagogischen Ziele

Das Team der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ hat sich auf eine sensible Eingewöhnungsphase für die Kinder, angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, spezialisiert. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in einer ruhigen und harmonischen Atmosphäre betreut werden.

Der Übergang aus der Familie, in die noch unbekannte Kinderkrippe, bedeutet für jedes Kind und seine Eltern eine große Herausforderung und eine Umstellung des Familienalltages.

Unsere Aufgaben umfassen u.a.:

- Kindern und Eltern auf Augenhöhe begegnen
- Beobachten und Dokumentieren
- Bildungsmöglichkeiten gestalten und anbieten
- Hilfe und Unterstützung anbieten
- Verantwortung tragen
- professionelle Haltung zeigen
- Transparenz im Alltag und Teilhabe der Eltern ermöglichen
- regelmäßige Weiterbildungen und Erfahrungsaustausch

In unserer Kinderkrippe ist die pädagogische Fachkraft die Bezugserzieher:in der Kinder und ihrer Bildungsprozesse. Wir geben jedem Kind einen individuellen Schutz, Geborgenheit, Wertschätzung, Sympathie und Anerkennung.

Nachfolgend möchten wir Ihnen etwas über Bildungsbereiche erzählen. Grundlage für diese theoretische Auseinandersetzung mit den 9 Bildungsbereichen ist das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt „**Bildung: elementar – Bildung von Anfang an**“. Wir unterscheiden folgende 9 Bildungsbereiche:

- Körper
- Grundthemen des Lebens
- Sprache
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Natur
- Technik



Körper

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung von Kindern. Sie wollen sich bewegen, die Welt erkunden, sich ausprobieren und Grenzen austesten. Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet somit immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Denken und Handeln. Um den Bildungsbereich „Körper“ ganzheitlich zu erfassen, müssen daher verschiedene Bildungsprozesse in den Fokus genommen werden. Dies beinhaltet beispielsweise auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Körperhygiene und mit gesunder Ernährung.

„Der Bildungsbereich Körper versteht sich in diesem Sinne als ein Bereich, der an dem Bedürfnis und dem Recht der Kinder nach körperlichem und seelischem Wohlbefinden ansetzt.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Der Bildungsbereich „Körper“ bedeutet für uns:

- sich im eigenen Körper wohlfühlen
- Zusammenhänge zwischen riechen, schmecken, fühlen und hören erfahren
- Unterschiede zu anderen Körpern erkennen und vielfältige Erscheinungsformen kennenlernen
- Entspannen, Träumen und Kuseln dürfen
- Spaß an der Bewegung haben
- sich mit dem eigenen Geschlecht und der eigenen Sexualität auseinandersetzen
- erfahren, dass es auch Grenzen gibt in der eigenen körperlichen Möglichkeit
- Hunger und Durst zu haben
- Essen und Trinken nach eigenen Vorlieben
- lernen was es bedeutet, sich gesund zu ernähren
- lernen sich selbst und andere wertzuschätzen
- Veränderungen am Körper wahrnehmen
- innen und außen spielen
- durch Bewegung Raumvorstellungen entwickeln, die Orientierung und Sicherheit ermöglichen
- körperliche Nähe und Zuwendung spüren
- den Körper zu pflegen und ein positives Körpergefühl entwickeln



Grundthemen des Lebens

Kinder sind nie zu klein oder zu unreif um sich mit ihrer Welt auseinanderzusetzen.

„Ihre Auseinandersetzung mit den Grundthemen des Lebens findet in ihrem Spielen und in ihrem Arbeiten statt.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Gelegenheiten und Anlässe finden die Kinder überall in ihrem Alltag. Die Kinder machen sich ein Bild von der Welt auf der Basis von Vermutungen und Annahmen, von Erklärungen über Ursachen und über Wirkungen. Dieses Bild erreichen sie durch das Entdecken der Welt mit allen Sinnen, durch das Greifen und Begreifen, Denken, Experimentieren, Vergleichen und vieles mehr.

Wir als pädagogische Fachkräfte ermöglichen den Kindern, sich in ihrer eigenen Zeit mit ihren Grundthemen auf individuelle Weise zu beschäftigen.

In der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ nutzen wir gern die Entdeckertage um gemeinsam mit den Kindern den Grundthemen des täglichen Lebens nachzugehen. Je nach Interesse der Kinder nutzen wir entsprechende Angebote, wie zum Beispiel:

- Besuch des Rathauses
- erkunden der Feuerwehr oder der Polizei
- Führung und kreatives Gestalten im Harzmuseum
- Besuch in der Kinderbibliothek

Für uns bedeutet der Bildungsbereich Grundthemen des Lebens auch die Selbstständigkeit der Kinder in verschiedenen Bereichen zu fördern z.B.:

- selbstständiges Treppensteigen
- Körperpflege und Unterstützung beim Windel frei werden
- An – und Ausziehen von Kleidung
- Selbstständigkeit bei den Mahlzeiten



Sprache

In unserer Gesellschaft ist die Sprache das bedeutendste Kommunikationsmittel.

„Mit der Sprache und Schriftsprache können wir uns mitteilen und am gesellschaftlichen Leben voll und ganz teilhaben.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Sie ist das wichtigste Werkzeug, um sich mit anderen Menschen in Verbindung zu setzen, sich auszudrücken und mitzuteilen. Dabei haben geografische, religiöse, politische und kulturelle Faktoren einen Einfluss auf die Sprache.

Wir tauschen mittels Sprache z.B. Informationen, Gefühle, Befindlichkeiten und Gedanken miteinander aus. Die Sprache umfasst aber nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch noch die Stimmlage, Lautstärke, Tonfall und die Aussprache. Auch die non verbale Kommunikation, z.B. Körperhaltung, Mimik und Gestik gehören zum Bildungsbereich Sprache dazu. Die Schriftsprache, ein weiter Teil der Sprache, gibt Informationen anhand von Buchstaben oder Symbolen weiter.

Kinder haben ein Grundbedürfnis danach, sich auszudrücken und verstanden zu werden. Schon Neugeborene haben mit dem Weinen eine Sprache für sich, die von den Erwachsenen verstanden wird. Kinder hören von Anfang an auf vertraute Stimmen und erfreuen sich an diesen. Kleinstkinder entwickeln recht schnell eine Sprache für sich. Es liegt an den Eltern und pädagogischen Fachkräften, diese zu verstehen.

Sprache verbindet Kinder miteinander. Sie sprechen miteinander um zu spielen, zu diskutieren und sich auszutauschen. Sie helfen einander mit Worten aus und erfinden gemeinsam neue Wörter. Sie hören einander aufmerksam zu und stören sich weniger an grammatikalischen Fehlern.

In der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ setzen wir Sprache und Schriftsprache in vielen alltäglichen Situationen um z.B.:

- freundliche Begrüßung des Kindes und der Eltern
- Lieder, Verse, Fingerspiele im Morgen- und Singekreis
- Tischsprüche bei den Mahlzeiten
- Familien- und Bilderbücher betrachten um Sprachanreize zu geben
- sprachliche Begleitung des eigenen pädagogischen Handelns
- anfängliches hantieren im Umgang mit Stiften

Die Vorbildfunktion besonders im Hinblick auf die Sprache ist den pädagogischen Fachkräften bewusst. Sie verwenden eine deutliche und grammatikalisch richtige Sprache und bilden vollständige Sätze. Im Umgang mit den Kindern und untereinander ist es uns wichtig, dass wir eine freundliche und wertschätzende Sprache benutzen und unserem Gegenüber, ob Kind, Eltern oder Mitarbeiter, zuhören, aussprechen lassen und Antworten geben.



Bildende und darstellende Kunst

Die Beschäftigung mit den Künsten bietet den Kindern die Möglichkeit sich durch eine kreative Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur um die Herstellung von Kunst in Form von Bildern, Plastiken oder Skulpturen, sondern vor allem um den gestalterischen Prozess an sich.

„Jede Handlung spricht verschiedene Sinneserfahrungen an und fördert die Kreativität z.B. kneten, malen, werken, darstellen.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Dabei geht es in erster Linie darum, den Schaffensprozess des Kindes und die mit ihm verbundenen Erfahrungen zu unterstützen. Daher ist jede gestaltende Handlung von Kindern Teil eines ästhetischen Bildungsprozesses, der sich auf andere Bildungsbereiche auswirkt.

Kinder erhalten darüber hinaus durch Kunst, Einblicke in bestehende und vergangene Kulturen. Denn bildende und darstellende Kunst ist ein wesentlicher Teil der Kultur und macht diese sichtbar.

Für uns bedeuten die Bildungsbereiche bildende und darstellende Kunst:

- Farben und Formen als Eigenschaften in der Umgebung wahrnehmen
- erkunden von verschiedenen Materialien und Substanzen
- Freude daran haben selbst Spuren durch den Einsatz des eigenen Körpers zu hinterlassen
- Ausdruck von Gefühlen und Gedanken sowie Träumen und Wünschen
- gemeinsames Schaffen und aufeinander abstimmen
- erkunden der Elemente
- Stolz empfinden, über etwas, was das Kind geschaffen hat
- Musik und Tanz miteinander zu verbinden



Musik

„Seit jeher nutzen Menschen Gesang und Instrumente, um ihren Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen, Botschaften mitzuteilen oder andere zu begeistern und zu inspirieren.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

„Musik ist ein wesentlicher Teil des menschlichen Lebens.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Musik ist Rhythmik und Dynamik. Alles Leben ist rhythmisch und dynamisch strukturiert, z.B. die Atmung, der Puls- und der Herzschlag. Erkennbar wird der Rhythmus durch das Erzeugen von wiederkehrenden Geräuschen, der Stimmbenutzung und der Bewegung. Die Kinder werden in eine Welt voller Klänge und Geräusche geboren. Einige der Geräusche sind den Kindern bereits aus dem Mutterleib bekannt, sie geben Sicherheit und Orientierung. Eine Vielzahl an neuen Geräuschen und Klängen erfahren die Kinder nach der Geburt. Sie erfahren mit allen Sinnen, wie und womit die Töne erzeugt werden (hören, tasten und sehen).

Einen großen Stellenwert nimmt in unserer Kinderkrippe die Musik ein. Sie ist somit ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags:

- täglicher Morgenkreis
- gemeinsamer Singekreis am Freitag
- Instrumente, wie z. B. Trommeln, Rasselier und Klangstäbe stehen zur ständigen Verfügung
- körpereigene „Instrumente“ (Töne erzeugen durch z. B. klatschen, stampfen, usw.)
- Fundus an Ritualliedern, Liedern und Singspielen
- das begleitende Singen im Tagesablauf
- Singekreis zu Festen und Feiern z.B. Weihnachten, Ostern, Geburtstage, Verabschiedungen



Mathematik

**„Mathematik ist die Wissenschaft der Muster.
Muster in allen Variationen begegnen wir überall.
In der Natur und im Universum, in Raum und Zeit, in der Architektur,
in der Musik und Malerei.“**

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Kinder sind von Geburt an von mathematischen Prinzipien umgeben und bereits lange vor Schulbeginn von mathematischen Zusammenhängen fasziniert. Sie erkunden begeistert Zahlen, Formen und Muster und ordnen beispielsweise Gegenstände der Größe nach an. In der frühen mathematischen Bildung geht es daher nicht um komplexes mathematisches Wissen, sondern um den Erwerb von mathematischen Basiskompetenzen. Kinder möchten ihre Umwelt begreifen. Sie beobachten natürliche Phänomene und stellen Hypothesen zur Ursache dieser Phänomene auf. Dabei befassen sie sich in einer Weise mit Mathematik, die den Anforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens entspricht.

Zu den Grundideen von Mathematik gehört ebenfalls, sich gemeinsam über eventuelle Lösungsansätze, Vermutungen und Ideen auszutauschen. Insofern ist der Bildungsbereich der Sprache besonders bedeutungsvoll für die Verfeinerung und den Ausbau des mathematischen Verständnisses.

Kinder können auf vielfältige Weise für Mathematik in ihrem Alltag sensibilisiert werden. So gibt es beispielsweise überall in der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ Kategorien, Ordnungen und Regelmäßigkeiten und somit auch eine Vielzahl an Gelegenheiten, erste mathematische Fähigkeiten zu sammeln.

Der Bildungsbereich Mathematik bedeutet für uns:

- aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag (z.B. Hausnummern, Telefonnummern)
- kennenlernen von Zeitmaßen (z.B. Tageszeiten, Jahreszeiten)
- Erfahrungen von Raum-Lage Beziehungen
- unterschiedliche geometrische Grundformen in der Umgebung erkennen, vergleichen und sortieren
- bilden von Reihenfolgen
- Kennenlernen von unterschiedlichen Kategorien wie Größe, Farbe und Materialien
- gemeinsam über Beobachtungen und Phänomene nachdenken und uns darüber austauschen



Natur

Natur umgibt uns überall. Es gibt zahlreiche Lebewesen, Pflanzen und Steine. Die vier Elemente Erde, Luft, Wasser und Feuer umgeben uns täglich. Natur lässt sich in zahlreiche Teilgebiete aufteilen z.B. Biologie, Physik, Chemie oder Astronomie. Diese Bereiche geben den Kindern viele Möglichkeiten zum Handeln, Denken und Erleben. Natur weckt nicht nur Neugierde in den Kindern, sondern fordert auch zum Bewegen und Erforschen auf.

„Der Bildungsraum Natur spricht alle Entwicklungsbereiche gleichermaßen an.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Unser Außengelände und die nahe Umgebung bieten einige Naturerfahrungen für die jüngeren Kinder. Darüber hinaus bietet der Alltag uns und den Kindern noch zahlreiche weitere Möglichkeiten:

- Naturmaterialien zum Bauen und Spielen im Außengelände und Gruppenraum
- Pflege und Nutzung der Blumenbeete
- Fühlkiste mit Naturmaterialien (z.B. Kastanienkiste)
- Ausflüge in die Natur, z.B. auf den Pferdehof
- Experimentieren mit Wasser
- Matschen mit Sand und Erde im Außengelände
- altersgerechte, naturwissenschaftliche Bücher (z.B. Raupe Nimmersatt, Buchreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“)
- gestalteter Mittelpunkt eines jeden Singekreises und des täglichen Morgenkreises mit Naturmaterialien
- Wetterbeobachtungen im Morgenkreis und im Tagesgeschehen
- Nutzung der Naturwerkstatt



Technik

„Unsere Welt und unser Alltag ist von umfangreicher Technik geprägt.“

Quelle: Bildung: elementar – Bildung von Anfang an

Zahlreiche Maschinen, Geräte und Werkzeuge bestimmen unser Leben mit. So kennen Kinder schon einfachste technische Hilfsmittel, wie einen Lichtschalter und deren Nutzung. Aber auch den Umgang mit Kameras, Telefonen, Geschirrspüler usw. lernen Kinder früh kennen. Sie sehen wie ihre Eltern und andere Personen mit diesen Geräten umgehen und imitieren das Verhalten.

So können Kleinkinder schon in ihrer ganz eigenen Aussprache wunderbar mit Mama oder Papa „telefonieren“. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, technische Interessen der Kinder wahrzunehmen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit mit altersentsprechendem Material, technische Dinge auszuprobieren und mit verschiedenen Geräten zu hantieren. Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder dabei, wenn es nötig ist oder gewünscht wird.

Technik spielt auch im Altersbereich von 0 – 3 Jahren eine Rolle. Der Bildungsbereich Technik umfasst die traditionellen Technikbereiche und die Umsetzung von Naturgesetzmäßigkeiten:

- Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Bausteinen
- Spielen und Experimentieren am Leuchttisch
- Sandspiele
- Handtieren mit verschiedenen Werkzeugen in der Werkstatt
- Wiegen und Messen von unterschiedlichen Materialien und Gegenständen
- Mengen- und Formspiele
- Gemeinsame Nutzung eines CD-Players und CDs
- Beobachtung von Fahrzeugen oder Flugzeugen am Himmel
- Umgang mit der Kamera

Kein Bildungsbereich steht für sich allein!

Alle Bildungsbereiche bedingen sich oder setzen sich aus anderen Bildungsbereichen zusammen.

So wie ein Erwachsener nicht nur Künstler oder Mathematiker sein wird, so wird ein Kind, dass mit nassem Sand spielt in diesem Moment Künstler sein und etwas erschaffen, genauso wie es etwas über Masse und Mengen erfährt und erst recht über seinen Körper: nämlich wie sich trockener und nasser Sand auf seiner Haut anfühlt.



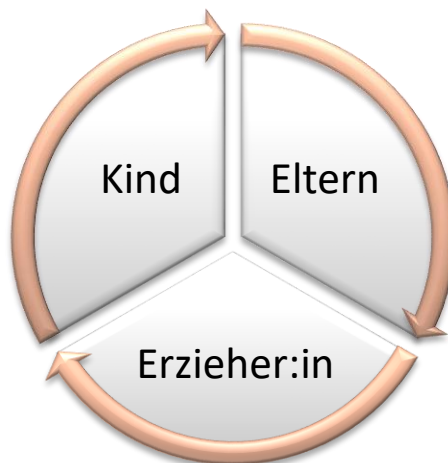
Leitsatz der Kinderkrippe „Am Auerhahn“

„Jedes Kind ist einzigartig!“

Dieser augenscheinlich einfache Satz ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und unterstützen jedes Kind und respektieren seine Persönlichkeit. Jedes Kind ist kompetent und zeigt uns, was es braucht. Unsere Aufgabe ist es, uns jedem Kind zuzuwenden und seine Bedürfnisse individuell zu unterstützen. Dabei begegnen wir jedem Kind wertschätzend, mit Respekt und Vertrauen. Dauer und Intensität von Angeboten richten sich bei uns nach den individuellen Entwicklungsständen der Kinder.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die einer individuellen Begleitung und Förderung bedürfen. Jedes Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Auch die Eingewöhnung gestalten wir mit den Eltern, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes gerecht werden zu können. Die Eingewöhnungszeit soll jedem Kind die Aufmerksamkeit, Zeit und den Raum für sein Grundbedürfnis nach sicherer und vertrauensvoller Bindung geben.



Eltern sind Experten ihrer Kinder.

Sie sind wichtigster Partner in der Zusammenarbeit mit der Einrichtung. Sie können die pädagogischen Fachkräfte dabei unterstützen, ihr Kind bestmöglich zu verstehen. Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und stehen im ständigen Austausch miteinander. Grundlagen der Erziehung und Bildung liegen im familiären Bereich und werden durch Angebote und Bildungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen innerhalb der Kinderkrippe ergänzt.

Eltern und Fachkräfte treffen sich nach Beendigung der Eingewöhnung zu einem Gespräch, um die Entwicklungsveränderungen und die Erfahrungen während der Eingewöhnung zu besprechen. Danach findet mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Grundlage der Entwicklungsgespräche ist der Portfolio-Hefter des Kindes. Hier sind Entwicklungsschritte und Lernerfahrungen in Text und Bild dokumentiert.



Inklusion

Jedes Kind, unabhängig von u.a. Geschlecht, Hautfarbe, Religion, sozialer und kultureller Herkunft, körperlicher und seelischer Beeinträchtigung hat ein Recht auf die Förderung seiner Entwicklung. Aus diesem Grund ist der Alltag der Kinderkrippe "Am Auerhahn" auf die bunte Vielfalt der Kinder ausgelegt. Es wird stets darauf geachtet, alle mit einzubeziehen und allen die Teilhabe am Krippenalltag zu ermöglichen.

Ohne bisher gezielt einen inklusiven Ansatz verfolgt zu haben, lassen sich in unserem Haus bereits viele Aspekte der integrativen Arbeit finden. Beispielsweise achten wir bezugnehmend auf unsere pädagogische Arbeit darauf, dass die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Die Kinder werden des Weiteren zur sozialen Teilhabe ermutigt und zur Mitgestaltung und Mitbestimmung angeregt. Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist stets wertschätzend. Ihnen eine bestmögliche Betreuung entlang ihrer persönlichen Bedürfnisse zu bieten, ist uns eine Herzensangelegenheit.

„Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Denn Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind.“

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung



Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Jedes Kind hat das Recht auf die Förderung und Unterstützung seiner Entwicklung. Dieses Recht wird unter anderem in der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen. Die Artikel dieser Konvention besagen, dass jedes Kind die Möglichkeit haben soll, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen, das seine Würde wahrt, seine Selbstständigkeit fördert und seine aktive Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtert (vgl. UN- Kinderrechtskonvention).



Im Sinne der Inklusion kann ein solches Leben nur ermöglicht werden, wenn Entwicklungschancen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, körperlicher und geistiger Verfassung und Religion dargeboten werden.

Bei uns in der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ ist der Alltag auf die bunte Vielfalt unserer Kinder abgestimmt. Es wird eine Realität gelebt, in der die Unterschiedlichkeit eines jeden Menschen als Normalität angesehen wird und in der Vielfalt als Ressource begriffen werden kann.

Nach unserem Leitbild „Jedes Kind ist einzigartig“, wird jedes Kind auf seinem ganz eigenen Weg begleitet und in seiner individuellen Persönlichkeit respektiert. Uns ist es stets ein Anliegen allen Kindern aus der Kinderkrippe eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Darüber hinaus werden aber auch die individuellen Fähigkeiten, Bildungsbereiche und Entwicklungspotenziale eines jeden Kindes berücksichtigt.

Weiterhin verfolgen wir fortlaufend das Ziel, eine gute, wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen. Diese wertschätzende Haltung soll sowohl den Kindern, den Erzieher:innen und den Eltern als Grundlage des gemeinschaftlichen Miteinanders dienen. Vor dem Hintergrund der Inklusion bedeutet Elternarbeit daher für uns, alle Eltern mit ihrem Expertenwissen für ihr Kind, mit ihren Sorgen, individuellen Lebens- und Betreuungssituationen, kulturellen Hintergründen und unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen ernst zu nehmen.

Da das Themenfeld der Inklusion im Bereich der Kindheitspädagogik sehr vielfältig ist und immer neue Erkenntnisse gewonnen werden, erhalten unsere Erzieher:innen stets die Möglichkeit sich über diverse Fortbildungen auf diesem Gebiet weiterzuentwickeln und die gewonnenen Erkenntnisse in unseren Krippenalltag einzubringen.



Eingewöhnung

An dieser Stelle möchten wir Ihnen etwas über die Eingewöhnung erzählen. Da die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe eine wichtige Rolle einnimmt, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit, um mehr über die Gestaltung und den Ablauf der Eingewöhnung zu erfahren.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist angelehnt an das
„**Berliner Eingewöhnungsmodell**“.

Wie gestalten wir die Eingewöhnung?

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe, bedeutet für jedes Kind und seine Eltern eine große Herausforderung und eine Umstellung des Familienalltags.

Das Kind ist konfrontiert mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern. Es muss sich an neue Situationen gewöhnen, einen veränderten Tagesablauf und die täglich mehrstündige Trennung von den Eltern.

Die Eltern können helfen, indem sie:

- sich rechtzeitig bei der Einrichtungsleiterin über die Gestaltung der Eingewöhnung ihres Kindes erkundigen und planen
- sich über das Thema Eingewöhnung und Bindungsbeziehung informieren
- ihr Kind zu Beginn für einige Tage/Wochen begleiten
- Zeit, Geduld, Verständnis und Vertrauen haben
- dem Kind ihre eigene Bereitschaft signalisieren „loszulassen“

Die Bezugserzieher:in hilft, indem sie Trennungsängste mildern und sich Zeit nimmt zum Kennenlernen des Kindes. Sie gibt Auskunft über Verhalten, Ängste und Erfolge. Wichtig ist uns, eine tägliche individuelle Absprache, über die weitere Vorgehensweise während der Eingewöhnungszeit.

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit mit Eltern ca. **vier bis sechs Wochen**. Eine bedarfsgerechte Verlängerung der Eingewöhnungszeit ist jeder Zeit möglich.

Alle Kinder bauen in den ersten Monaten ihres Lebens sogenannte „Bindungsbeziehungen“ zu Mutter und Vater (oder anderen vertrauten Personen) auf. Man sollte sich bei der Entscheidung darüber, wie lange man das Kind begleitet, am Bindungsverhalten des Kindes orientieren.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn ein Kind die Bezugserzieher:in als „sichere Basis“ akzeptiert. Das heißt, dass die Bezugserzieher:in das Kind bei Kummer und unglücklich sein, trösten können muss.



Ein erstes Gespräch der Eltern mit der Einrichtungsleiterin erfolgt vor der Aufnahme (nach Möglichkeiten ohne Kind). Dies wird telefonisch mit der Leitung abgesprochen und mit einer individuellen Führung durch die Einrichtung gekoppelt.

- **Grundphase 1. Tag**
 - Eltern + Kind
 - 14.30 Uhr – ca. 15.15 Uhr
 - Kennenlernen der Bezugserzieher:in, des Gruppenraumes und der Einrichtung
 - Bezugserzieher:in verhält sich eher passiv
 - keine anderen Kinder/Eltern anwesend
- **Grundphase 2. – 4. Tag**
 - zwei bis drei Kinder der Gruppe kommen im Gruppenraum dazu
 - noch kein Trennungsversuch
 - Absprache über das weitere Vorgehen der Eingewöhnungsphase mit der Bezugserzieher:in (meist in Zeitraum von ca. 8.00 Uhr – 10.00 Uhr)
- **Trennungsversuch 5. Tag**
 - Trennungsversuch (ca. 2 bis 5 Minuten)
 - nicht an einem Montag
 - nicht nach längerer Abwesenheit/Krankheit des Kindes
- **Stabilisierungsphase 2. - 3. Woche**
 - Trennungsversuche mit täglicher Verlängerung/Steigerung
 - Anwesenheit der Mutter oder des Vaters im Haus sind noch notwendig
 - Bezugserzieher:in bittet bei Bedarf Mutter oder Vater in den Gruppenraum zurück
 - Mutter oder Vater werden von der Einrichtungsleiterin belehrt
- **Schlussphase ab der 4. Woche**
 - Anwesenheit der Eltern nicht mehr nötig
 - telefonische Erreichbarkeit dringend notwendig

Den Abschluss der Eingewöhnungszeit bildet ein Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher:in über die Entwicklung des Kindes.



Tagesablauf

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf einen geregelten und strukturierten Tagesablauf. Alters- und gruppenspezifische Merkmale werden mit in den Tagesablauf der Kinder eingebunden. So ähnlich sich die Abläufe in jeder Gruppe sind, so sind sie doch etwas verschieden. Dennoch lässt sich eine allgemeine Struktur erkennen, die es sowohl Eltern, Kindern und auch den Bezugserzieher:innen erleichtert, in andere Gruppen zu wechseln.

Der Frühdienst (6.00 Uhr – 7.00 Uhr) und der Spätdienst (16.00 Uhr – 17.00 Uhr), findet für alle Kinder in Gruppe 2 statt. Ab 7.00 Uhr werden die Kinder in den jeweiligen Gruppenräumen begrüßt.

6.00 Uhr – 7.00 Uhr	Begrüßung in Gruppe 2 oder im Garten
ab 7.00 Uhr	Wechsel/Begrüßung in den einzelnen Gruppen
7.30 Uhr – 8.00 Uhr	Frühstück
ab 8.00 Uhr	individuelle Körperpflege
8.30 Uhr – 10.30 Uhr	Entdecken und Erkunden der Räumlichkeiten und des Flures, Aufenthalt im Freien oder auf den Terrassen, Zeit für pädagogische Angebote
	Dienstag – Donnerstag: Aktionstage für Gruppe 3 + 4
ab 9.00 Uhr	Morgenkreis/Obstpause (jede Gruppe hat einen eigenen Rhythmus)
10.30 Uhr – 11.30 Uhr	Mittagessen in den Gruppen (Zeit ist Alters- und Gruppenabhängig)
ab 11.00 Uhr	Körperpflege
11.30 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.15 Uhr – 14.45 Uhr	Vesper
ca. 15.00 Uhr	Entdecken und Erkunden der Räumlichkeiten und des Flures, Aufenthalt im Freien oder auf den Terrassen

Jeden Freitag treffen sich die Kinder aus Gruppe 3, Gruppe 4, ggf. Gruppe 2 und die Bezugserzieher:innen im Garten oder im Gruppenraum 3 und gestalten einen gemeinsamen Singekreis. Der Mittelpunkt des Singekreises spiegelt aktuelle Themen der Kinder und Jahreszeiten wieder. Diese Gestaltung erfolgt gemeinsam mit den Kindern. Dabei orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und greifen auf eine Sammlung von Ritualliedern und Singspielen zurück.

Ein wichtiger und ständiger Bestandteil sind dabei Körpereigene und Orff-Instrumente. Der Singekreis bietet den Kindern und uns die Möglichkeit z.B. besonderen Höhepunkten, Festen, Feiern und Geburtstagskindern eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.



wesentliche Kernpunkte in Gruppe 1

Hauptaugenmerk ist die **Eingewöhnung**, in der eine sichere Bindung aufgebaut und eine gute Vertrauensbasis geschaffen werden soll. Dieses geschieht in einer ausgeglichenen und harmonischen Atmosphäre!

wesentliche Kernpunkte in Gruppe 2

Hauptaugenmerk ist hier die Weiterführung der Eingewöhnung. In Gruppe 2 lernen die Kinder unseren **Morgenkreis** kennen. Er ist fester Bestandteil im Tagesablauf. Zum Einsatz kommen hier z.B. körpereigene und andere Instrumente, Lieder, Bewegungsspiele und Alltagsbeobachtungen.

In den Gruppen 2, 3 und 4 wird täglich ab 9.00 Uhr ein individueller Morgenkreis gestaltet. Jede Bezugserzieher:in bereitet sich auf das beliebte Ritual vor. So versammeln sich Kinder und Bezugserzieher:in beispielsweise im halbrunden Kreis mit jahreszeitlicher Dekoration als Mittelpunkt.

Mit einem Ritualied begrüßen wir uns herzlich. Der Ablauf des Morgenkreises richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder sowie aktuellen Anlässen. Die Dauer des Morgenkreises beträgt ca. 15-20 Minuten.

wesentliche Kernpunkte in Gruppe 3 und Gruppe 4

Jeden Mittwoch und Donnerstag findet in den Gruppen 3 und 4 die **halboffene Arbeit** statt. Die „Türen“ öffnen sich für alle Kinder und sie können frei zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Kreativwerkstatt (z.B. Umgang mit Salzteig, Stiften, Scheren und Papier)
- Aufenthalt im Garten
- Experimentierwerkstatt im Bad oder im Gruppenraum (z.B. füllen von verschiedenen Gefäßen, Mengenerfahrungen sammeln, Umgang mit Lupengläsern und Sanduhren)
- Bewegungsangebote (z.B. Barfußlaufen oder Hindernislauf mit unterschiedlichen Geräten, Bewegungslieder)
- Konstruieren mit unterschiedlichen Bausteinen und Baumaterialien (z.B. Holzbau- steine, Magnetbausteine, Lego Duplo)
- Naturwerkstatt im Garten (z.B. Umgang mit Naturmaterialien, erste Erfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und dessen Handhabung)



wesentliche Kernpunkte in Gruppe 4

Die ältesten Kinder der Gruppe 4 erleben regelmäßig dienstags mit ihrer Bezugserzieher:in „**Entdeckertage**“. Das bedeutet, dass die Kinder der Gruppe 4 mit ihren Bezugserzieher:innen nach dem Frühstück die Einrichtung verlassen und sich auf Entdeckertour begeben. Wir erkunden gemeinsam die Stadt und entdecken neue Orte und Einrichtungen, z.B. das Harzmuuseum, ggf. die zukünftige Kindertagesstätte, das Feuerwehrmuseum oder unser Rathaus.

Wir möchten den Kindern ihre nahe Umwelt ein Stückchen näherbringen und ihnen die Möglichkeit geben, neue Orte und Gebäude kennenzulernen.

In dieser Gruppe liegt ein weiteres Hauptaugenmerk auf der Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten. Die **Partizipation** gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Kinder haben besonders viel Raum für selbstbestimmtes Mitwirken, denn je älter sie werden, umso mehr können sie sich am Alltagsgeschehen beteiligen.

In Vorbereitung auf den Kindergarten sollten die Kinder erleben, dass sie nun die "Großen" sind und zunehmend eigene Entscheidungen treffen und selbständig ausführen dürfen. Dazu brauchen sie vielseitige Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, Zeit, Vertrauen und dem Alter- und Entwicklungsstand angemessene Handlungsspielräume.

So können sich die Kinder z.B.:

während des Morgenkreises # täglich selbst mit einbringen
z.B. "Morgenkreisleiter" sein

während der Mahlzeiten # allein das Geschirr aussuchen
entscheiden wo sie sitzen möchten
"ihren" Platz oder den gesamten Tisch eindecken
was, wie viel und womit sie essen und trinken möchte
das Essen selbst auf den Teller legen
beim Tischabräumen helfen

während der Körperpflege # entscheiden, ob, wann und wie sie die Toilette nutzen möchten
selbständig waschen, kämmen, Zähne putzen
selbständig an- bzw. ausziehen



Der Raum als dritter Pädagoge – Räume und Raumgestaltung

„Der Raum ist der dritte Pädagoge.“

Die Räume einer Kindertagesstätte wirken auf das Wohlbefinden, das Spiel und die anderen Bewegungsmöglichkeiten der Kinder ein. Sie können Aktivitäten unterstützen oder einschränken.

Das Raumkonzept im alltäglichen Spielumfeld der Kinderkrippe schafft Möglichkeiten zur Selbst-Bildung des Kindes durch Erfahren, Erleben und Begreifen. Deshalb legen wir besonders Augenmerk auf die Gestaltung unserer Räumlichkeiten. Dabei lassen wir uns von bestimmten Grundsätzen leiten:

- Freiheit und Geborgenheit
- Bewegung und Ruhe
- Zusammensein und Alleinsein

Mit der Verwirklichung dieser Grundbedürfnisse wollen wir die Bedürfnisse der Kinder in Bezug auf die Nutzung unserer Einrichtung befriedigen. Die baulichen Gegebenheiten in unserer Einrichtung machen uns allerdings Vorgaben und setzen auch Grenzen, nach denen wir uns bei der Umsetzung unserer Grundsätze richten müssen.

Folgende Merkmale sind uns besonders wichtig:

- Klare Raumstrukturen bieten den Kindern Orientierung z.B. einen großen Esstisch, an dem alle Platz finden und feste Orte für bestimmtes Material.
- Die Kinder werden von uns bei räumlichen Veränderungen einbezogen, d.h. von uns bei ihrem Spiel beobachtet, nach ihren Wünschen und Interessen befragt und praktisch beteiligt. Wir können uns auf die Kinder einlassen und deren sowie unsere eigene Kreativität in Verbindung bringen.
- Es gibt in jedem Gruppenraum eine Ecke der Stille (Kuschel- und Lesecke) und Rückzugsmöglichkeiten, in denen Kinder Geborgenheit erfahren, allein sein und sich verstecken können.
- Unser Material ist zum Teil unfertig und gestaltbar.



Gruppenraum 1 (Eingewöhnungsgruppe) teilt sich wie folgt auf:

Spiel- und Bewegungsraum

Kinder sammeln erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Der Raum ist auf den Alters- und Entwicklungsstand und das Interesse des Kindes ausgerichtet. Ein Wickeltisch und Waschbecken befinden sich im Gruppenraum.



Ruhe- und Essbereich

Einnahme der Mahlzeiten, Durchführung von pädagogischen Angeboten, individuelle Schlafmöglichkeiten für die Kinder (z.B. Babybettchen, Hochbett, Matte,)

Flurbereich

Erweiterte Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Erzieher:innen des Hauses. Motorikschulung durch Nutzung verschiedener Fahrzeuge und Wandelemente.





Garderobe

Persönliche Kleiderhaken und Schuh- bzw. Ablagefächer für jedes Kind.

Waschraum

Erste Erfahrungen bei der selbstständigen Körperpflege sammeln (Hände waschen und abtrocknen, Toilettennutzung je nach Entwicklungsstand und Eigenmotivation des Kindes)



Gruppenraum 2 wird als **Früh- und Spätdienstraum** genutzt und teilt sich wie folgt auf:

Bewegungsraum

Hier ist alles auf die kindliche Bewegung (z.B. schaukeln, klettern, hüpfen, laufen) ausgerichtet. Dieser Raum ist auch Ort des alltäglichen Morgenkreises. Ein Wickeltisch befindet sich im Raum und in der Zeit von 11.30 Uhr – 14.00 Uhr findet hier der Mittagsschlaf auf Matten statt.





Spielraum

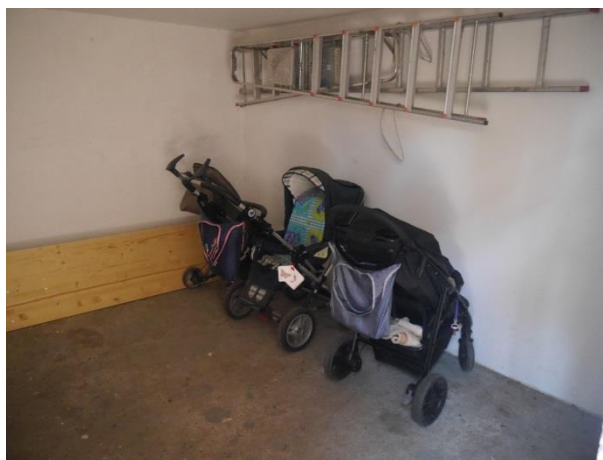
In diesem Bereich eignen sich Kinder die Welt durch Spiel an, z.B. Bau- Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Didaktikspiele an. Auch hier findet in der Zeit von 11.30 Uhr – 14.00 Uhr der Mittagsschlaf auf Matten statt.





Veranda

Einnahme der Mahlzeiten. Durchführung von pädagogischen Angeboten.



Wagenraum

Geschützter und abschließbarer Raum, zum Unterstellen der Kinderwagen, Dreiräder, Roller, usw. ihrer Kinder.

Terrasse

Spielmöglichkeit im Freien für die jüngsten Kinder (vorzugsweise Eingewöhnungsgruppe) im separaten Bereich.

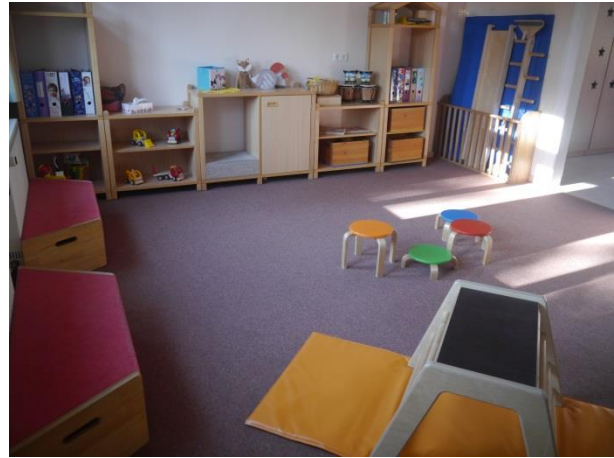




Gruppenraum 3 teilt sich folgendermaßen auf:

Bewegungsraum

Auch hier ist alles auf die kindliche Bewegung (z.B. schaukeln, klettern, hüpfen, laufen) ausgerichtet. In diesem Bereich eignen sich Kinder die Welt durch Spiel an, z.B. Bau- Konstruktionsspiele, Didaktikspiele etc. an. Hier findet ebenfalls der alltägliche Morgenkreis statt und in der Zeit von 11.30 Uhr – 14.00 Uhr die Mittagsruhe.



Kinderrestaurant – Picolino

Separater Raum für die Mahlzeiten und Möglichkeit für die Durchführung von pädagogischen Angeboten.



Flurbereich

Erweiterte Kontaktaufnahme zu anderen Kinder und Erzieher:innen des Hauses. Aktivitätswandspiele zur Schulung der Feinmotorik. Informationstafeln für Eltern.



Waschraum

Erfahrungen bei der selbstständigen Körperpflege sammeln (z.B. Hände waschen und abtrocknen). Toilettennutzung je nach Entwicklungsstand und Eigenmotivation des Kindes und Raum für verschiedene Angebote während der halboffenen Arbeit (z.B. matschen, kleckern, um- und befüllen).





Garderobe (im Erdgeschoss)

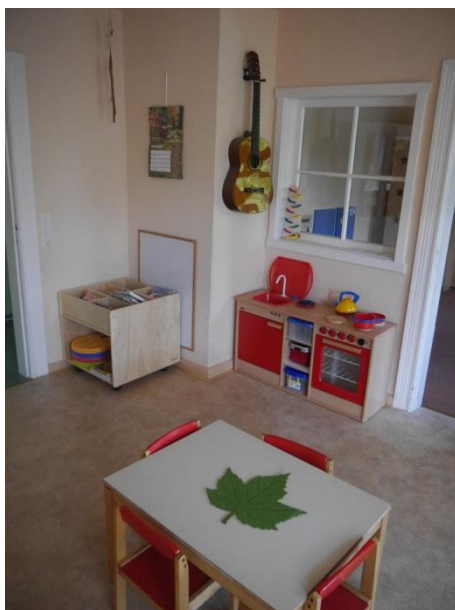
persönliche Kleiderhaken und Fächer für jedes Kind



Gruppenraum 4 teilt sich wie folgt auf:

Rollenspielraum

Hier können sich die Kinder z.B. verkleiden, mit Puppen spielen, in der Kinderküche etwas „kochen“ oder mit verschiedenen Taschen und Portemonnaies zum „Einkaufen“ gehen. In der Zeit von 11.30 Uhr – 14.00 Uhr findet der Mittagsschlaf auf Matten statt





Kinderrestaurant – Valentino

Einnahme der Mahlzeiten und Durchführung von pädagogischen Angeboten oder Experimenten.

Spielraum

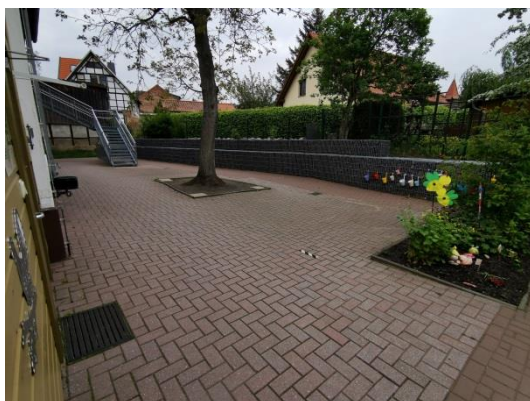
In diesem Bereich eignen sich Kinder die Welt durch kindliches Spiel an, z.B. Bau- und Konstruktionsspiele, Puzzle, Magnetspiele, Bücher an. Hier findet auch der alltägliche Morgenkreis statt und in der Zeit von 11.30 Uhr – 14.00 Uhr der Mittagsschlaf auf Matten.





Unser Außengelände

Unser Außengelände bietet zahlreiche Spielmöglichkeiten und Rückzugsorte für Krippenkinder. Das Außengelände ist an die Bedürfnisse und Bewegungsmöglichkeiten der Kleinkinder angepasst.





Elternarbeit

Wir bemühen uns um eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern und Angehörigen der Kinder.

Der ständige Austausch zwischen dem Elternhaus und den pädagogischen Fachkräften ist uns sehr wichtig. Grundlage für eine positive Zusammenarbeit ist eine wertschätzende und offene Kommunikation. Die tägliche Darstellung der pädagogischen Arbeit, schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern, durch das auch die Kinder in ihrer Entwicklung profitieren. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen findet ein Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieher:in statt.

Das Beziehungsdreieck zeigt uns die Gleichwertigkeit aller beteiligten Personen in der Kinderkrippe und macht das Zusammenspiel und die partnerschaftliche Verantwortung von dem Kind, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften sichtbar.

Die Elternarbeit gliedert sich in unserem Haus in mehrere Teilgebiete:

Informationsaustausch

- Pendelheft
- Aushänge
- Informationstafeln

Elterngespräche

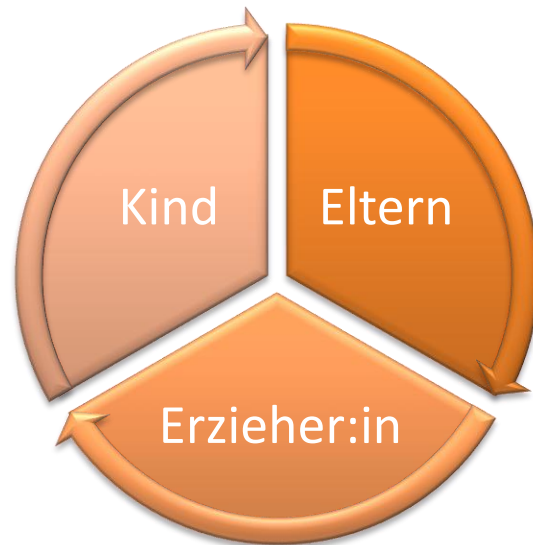
- Tür- und Angelgespräche
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Bedarfsgespräche



- Portfolio-Mappe

Veranstaltungen

- Themenelternabend
- Bastelelternabend
- Krabbelgruppe
- Sommerfest
- bei Festen und Feiern
- Aktionen und Unternehmungen



Elternkuratorium

- Brücke zwischen Elternhaus, Träger und Krippe
- Mitsprache bei organisatorischen Angelegenheiten
- Unterstützung bei Festen, Feiern und Unternehmungen

Ernährung und Verpflegung

Wie bereits erwähnt, befindet sich in unserer Kinderkrippe in/für jeden Gruppenraum ein „Kinderrestaurant“. Dort wird den Kindern ein gesundes, ausgewogenes und vielfältiges Ernährungsangebot bereitgestellt. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und bieten den Kindern ein vielfältiges Speiseangebot an, welches viel frisches Obst und Gemüse beinhaltet an.

Eine individuelle, den Bedürfnissen des Kindes angepasste Verpflegung ist nach gemeinsamer Absprache mit den Eltern jeder Zeit möglich. Sollte Ihr Kind allergisch auf unterschiedliche Lebensmittel reagieren oder etwas nicht vertragen, so besteht die Möglichkeit, einen sogenannten „Erhebungsbogen“ zusammen mit der Einrichtungsleitung aufzusetzen. Im „Erhebungsbogen“ wird genau benannt, was das Kind essen darf und welche Alternative es gegebenenfalls gibt. So wissen alle Erzieher:innen der Kinderkrippe und die Zentralküche, auf welche Besonderheiten bei den Mahlzeiten geachtet werden muss.

Frühstück

In unserer Einrichtung wird das Frühstück von den Eltern in Brotbüchsen mitgebracht, je nach Bedürfnis des eigenen Kindes. Das Frühstück beginnt um 7.30 Uhr und endet ca. 8.00 Uhr.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen findet in Kleingruppen, zwischen 10.30 Uhr (Gruppe 1) und 11.30 Uhr (Gruppe 4) in den Kinderrestaurants oder Essbereichen statt.



Das tägliche Mittagessen wird von der Zentralküche (die ausschließlich die Kindertageseinrichtungen der Stadt Wernigerode versorgt), zubereitet und besteht aus verschiedenem Gemüse, ausgesuchtem Fleisch und Fisch, sowie unterschiedlichen Beilagen. Alles ist frisch zubereitet und abwechslungsreich und der Jahreszeit angepasst. Auf Rationalität wird geachtet. Eine tägliche Auswahl an Obst und Gemüse, die Nachmittagsmahlzeit und die Getränke werden den Kindern durch die Gemeinschaftsverpflegung der Zentralküche ebenfalls ermöglicht.

Zentralküche
für die Kindertageseinrichtungen
der Stadt Wernigerode



Walter-Grosse-Ring 21
38855 Wernigerode

Telefon: 03943 501202
Fax: 03943 209772

Getränke

Wir bieten den Kindern ungesüßten Tee, stilles Wasser, Kuhmilch als Getränke zum Frühstück an. Zwischendurch stehen ihnen ebenfalls Tee und Wasser jederzeit zur Verfügung. Säfte werden den Kindern in unregelmäßigen Abständen in Form von Saftschorlen angeboten (siehe Speiseplan).

Vesper

Den Kindern wird nach dem Mittagsschlaf eine Nachmittagsverpflegung angeboten. Die Zutaten werden von der Zentralküche zur Verfügung gestellt, von unserer Hauswirtschaftskraft liebevoll zubereitet und in den jeweiligen Kinderrestaurants wird gemeinsam (Gruppenintern) ab 14.00 Uhr gegessen. Die Snacks bestehen aus Brot, Rohkost von Gemüse und Obst, manchmal Kuchen oder Kekse (siehe Speiseplan).

Süßigkeiten

Die Kinder sollen im Regelfall keine Süßigkeiten mit in die Einrichtung bringen, um Konflikte mit anderen Kindern zu vermeiden und eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu unterstützen und zu fördern. Nach Absprache mit den Eltern und Kindern können Süßigkeiten mitgebracht werden, die an alle Kinder verteilt werden. Zu besonderen Anlässen teilen wir auch kleine Leckereien aus. Diese bestehen meist aus Reis-/Maiswaffeln, Hirsekringeln, Salzstangen oder -brezeln.

Wahrnehmung und Begleitung der Kinder bei den Mahlzeiten - Tischkultur und Selbstbestimmung

Wir nehmen die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder wahr und bringen ihnen unsere Essgewohnheiten bei. Die Selbstbestimmung der Kinder nimmt bei Tisch eine wichtige Rolle ein. Die Kinder nehmen ihre Essportionen selbst (meist ab Gruppe 3), lernen ihr Essverhalten und ihren Appetit einzuschätzen und probieren die verschiedensten Gerichte aus. Dabei wird kein Zwang ausgeübt.



Uns ist es wichtig, das Essen positiv zu gestalten und zusammen mit den Kindern in angenehmer Atmosphäre die Mahlzeiten zu genießen. Wichtig ist für uns die Tischkultur, der Umgang mit Besteck und Tischmanieren.

Die Bezugserzieher:innen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Der tägliche Tischspruch oder das Tischlied, sich gemeinsam ‚Guten Appetit‘ zu wünschen wird für die Kinder zum Ritual. Gemeinsame Tischgespräche haben im täglichen Geschehen eine große Bedeutung und fördern die Kommunikation untereinander.

Feste und Feiern

In unserem Haus gehören Feste und Feiern zur Tradition und sind fester Bestandteil unseres Jahresplanes. Neben den Geburtstagen der Kinder, die individuell in den Gruppen gefeiert werden, feiern wir auch noch einige andere Feste, z.B. Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten.

In Gruppe 3 und Gruppe 4 wird mit einem gemeinsamen Gruppenfrühstück in die jeweiligen „Festwoche“ gestartet. An diesen Tagen beginnen wir erst um 8.00 Uhr mit einem gemütlichen Frühstück. Die Eltern bringen anstatt der Brotbüchsen, ein paar Dinge für das gemeinsame Frühstück mit. Die Bezugserzieher:innen hängen frühzeitig eine Liste an die Infotafel vor dem Gruppenraum.

Ein Höhepunkt ist unser jährliches Sommerfest, welches mit einem gemeinsamen Singekreis und vielen Instrumenten eröffnet wird. Im Anschluss werden den Kindern, Eltern und Gästen auf der Wiese zahlreiche Aktivitäten wie Basteln, Turnen oder verschiedene Spiele angeboten. Auch für das leibliche Wohl wird mit Hilfe unserer Eltern und Sponsoren gesorgt.

Ein weiter Höhepunkt ist der Kindertag im Bürgerpark im Juni. Dieser wird mit allen Kindertageseinrichtungen der Stadt Wernigerode im Bürgerpark gefeiert und steht jedes Jahr unter einem anderen Motto.



Bewegungzelt beim Sommerfest 2017

Schlusswort

Liebe Eltern,
liebe Angehörige,
liebe interessierte Leser,

im theoretischen Teil unserer Konzeption konnten Sie viel Wissenswertes über die Kinderkrippe „Am Auerhahn“ erfahren. Wir freuen uns, Ihnen mit diesen Unterlagen, einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglicht zu haben.

Machen Sie sich gerne ein eigenes Bild von uns, unserer pädagogischen Arbeit und den Räumlichkeiten unseres Hauses. Gerne können Sie sich persönlich mit uns in Verbindung setzen und wir richten Ihnen schnellstmöglich ein individuelles Gespräch, sowie einen informativen Hausrundgang ein. Hier können Sie Erfahrungen, Bedenken, offene Fragen und Wünsche mit der Einrichtungsleiterin besprechen.

Da unsere Einrichtung sich verändert und stets weiterentwickelt, wird die Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Team der Kinderkrippe „Am Auerhahn“ regelmäßig auf den aktuellen Stand gebracht.



Vielen Dank für Ihr Interesse.
Das Team der Kinderkrippe „Am Auerhahn“



Kinderkrippe „Am Auerhahn“

Am Auerhahn 8

38855 Wernigerode

Träger: Stadt Wernigerode

Einrichtungsleiterin: Frau Catharina Hübl

☎ 03943 632351

Fax: 03943 209001

E-Mail: kkauerhahn@wernigerode.de

Anhang

Begrüßungsmappe

Jede Familie bekommt am ersten Tag der Eingewöhnung eine Begrüßungsmappe und einen Flyer der Kinderkrippe. In der Mappe sind wichtige Informationen und Unterlagen für die Eltern. Weitere Inhalte sind u.a.:

- Hinweise zur Eingewöhnung
- Übersicht „Berliner Eingewöhnungsmodell“
- Stammblatt
- Belehrungen der Eltern
- Einverständniserklärungen
- Infektionsschutzgesetz
- Hausordnung der Kinderkrippe „Am Auerhahn“
- Elternfragebogen



halboffene Arbeit

Die halboffene Arbeit findet bei uns im Haus für die Gruppe 3 und Gruppe 4 statt. Jeden Mittwoch und Donnerstag öffnen sich die Gruppenräume und die Türen des Bades, der Kinderrestaurants Valentino und Picolino von 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr. In dieser Zeit findet in einigen dieser Räume und im Garten (in Abhängigkeit der Anzahl der pädagogischen Fachkräfte) ein Angebot statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, wo es spielen oder sich ausprobieren möchte. Die Kinder können selbstverständlich auch an mehreren Angeboten teilnehmen.

Gruppenraum 3: **Sport- und Bewegungsangebote**

Hier können die Kinder selbstständig Bewegungserfahrungen sammeln. Mal steht die Rutsche im Raum, mal sind die Flusstische aufgebaut oder der Kletterbock wird aufgestellt. Ein anderes Mal findet bei uns eine Luftballonparty mit Musik statt.

Kinderrestaurant Picolino und Valentino: **Kreativität oder Experimentieren**

Mal wird hier mit Tusche und Pinseln fleißig gemalt, ein anderes Mal mit Rasierschaum und Lebensmittelfarbe ein Bild gestaltet. In einer anderen Woche stehen ganz viele Sanduhren auf dem Tisch und die Kinder können genau beobachten, wie der Sand hindurchfließt. Oder es sind Flaschen mit großen, bunten Kugeln da, die man wunderbar auskippen und wieder füllen kann.

Bad: **Wahrnehmungsangebot**

Hier kann mit Wasser ganz viel gematscht und gepatscht werden. Auch das Füllen verschiedener Behälter mit Wasser und das anschließende Aus- und Umkippen, kann man im Bad ausprobieren und sich daran erfreuen.

Gruppenraum 4: **Bauen und Konstruieren**

Im Gruppenraum 4 stehen ganz unterschiedliche Baumaterialien zur Verfügung. Nicht nur die großen Lego- und Duplo Bausteine sind hier, sondern auch Holzbausteine, Magnetbausteine und verschiedene Baufahrzeuge. Hier kann man nach Lust und Laune Türme, Häuser, Garagen oder etwas ganz Anderes bauen.

Garten: **Naturwerkstatt und Bewegungsangebote**

Im Garten steht unsere Naturwerkstatt. Hier können die Kinder Erfahrungen mit Naturmaterialien und im Umgang mit Werkzeug machen und an verschiedenen Projekten werkeln. Natürlich bietet der Garten, mit den verschiedenen Geräten, auch viele Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungsangebote

Damit die Eltern sehen können, wo sich ihre Kinder während der halboffenen Arbeit aufgehalten haben, befindet sich im Flur der oberen Etage eine große Magnettafel. Die Erzieher:innen hängen Fotos der Kinder unter das entsprechende Symbol der halboffenen Arbeit, wo es sich die meiste Zeit aufgehalten hat.

Entdeckertag

Eine Besonderheit in Gruppe 4 sind die **Entdeckertage**, die regelmäßig dienstags stattfinden.



Das bedeutet, dass die älteren Kinder der Gruppe 4 mit ihren Bezugserzieher:innen nach dem Frühstück unser Haus verlassen und sich auf Entdeckertour begeben. Wir erkunden gemeinsam die Stadt und unterschiedliche Orte und Einrichtungen. Wir möchten den Kindern ihre nahe Umwelt ein Stückchen näherbringen und ihnen die Möglichkeit geben, neue Orte und Gebäude zu entdecken.

Mal gehen wir ins Harzmuseum, in unser Rathaus oder besuchen die Polizeiwache am Nikolaiplatz. Ein anderes Mal gehen wir zum Pferdestall am Eisenberg und füttern die Tiere. Es ist auch möglich, dass wir Eltern bei der Arbeit besuchen (nach Absprache mit den Eltern). Wir gehen auch mal zusammen einkaufen oder in den Blumenladen um ein Frühlingsblümchen zu kaufen.

Ganz besonderes freuen sich die Kinder, wenn Frau Grüning von der Stadtbibliothek zu uns kommt. Sie stellt den Kindern verschiedene Bücher vor und bringt immer eine kleine Überraschung für alle Kinder mit.

Zu den Entdeckertagen gehören auch die Besuche im Kindergarten „Villa Sonnenschein“. Diese Kooperation ist Teil des Übergangskonzeptes von der Krippe in den Kindergarten.

Übergang in den Kindergarten

Übergänge sind natürlicher Bestandteil des Entwicklungsgeschehens. Sobald die Kinder ihren 3. Geburtstag bei uns gefeiert haben, wechseln sie im Folgemonat in einen Kindergarten. Die Eltern suchen den Kindergarten für Ihre Kinder aus.

Kinder haben ein Recht darauf, einen sanften Übergang zu erleben. Deswegen ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern frühzeitig ins Gespräch zu kommen, um den Übergang für das Kind zu erleichtern.

Der Übergang wird u.a. wie folgt umgesetzt:

- „Schnuppertag“ in einigen Einrichtungen zum Entdeckertag
- Erstrundgang durch die Leiterin mit den Eltern in der zukünftigen Kindertagesstätte
- Spielnachmittage mit den Eltern
- Einladung zu Elternabenden
- Einladung zu Festen und Feiern

Sonnenschutz - SunPass

Der Sonnenschutz für Kinder und Erzieher:innen gehört für uns fest zum pädagogischen Konzept. Im Jahr 2017 starteten wir gemeinsam mit dem „Verein für krebskranke Kinder Harz e.V.“ das SunPass Projekt in unserer Einrichtung, dem eine feierliche Zertifizierung zum „Sonnenschutzkindergarten“ im August 2017 folgte (siehe Pressemitteilung vom 10. August 2017).

Das Projekt begann mit ausführlichen Gesprächen zwischen Eltern, Erzieher:innen und dem „Verein für krebskranke Kinder Harz e.V.“ Danach folgten Elternabende und Gesprächsrunden durch den Verein zum Thema Sonnenschutz und die Auswirkungen auf die Haut von Kindern



und Erwachsenen. Resultierend aus allen Gesprächen und Elternabenden wurde eine Sonnenschutzvereinbarung ausgearbeitet, vorgestellt und erläutert. Diese beinhaltet unter anderem, dass die starke Sonneneinstrahlung zur Mittagszeit vermieden wird, Kinder durch Kopf- und Nackenbedeckung vor UV-Licht geschützt werden und nicht bekleidete Hautpartien regelmäßig mit Sonnencreme eingecremt werden.

Auch die Anschaffung eines Sonnensegels war maßgeblicher Teil des Projektes und schützt seitdem unsere Terrasse in der oberen Etage vor Sonne. So kann diese auch im Sommer zum Planschen und Spielen genutzt werden.

Im Eingangsbereich haben wir eine „UV Ampel“ angebracht. Hier sehen die Kinder und Eltern, an welchen Tagen sie sich eincremen müssen beziehungsweise wann es ratsam ist, die Sonne zu meiden. Dazu kommt die tägliche Aktualisierung des UV Indexes im Aushang über der „UV Ampel“. Die Eltern sind dazu angehalten, ihre Kinder mit einem entsprechenden Sonnenschutz schon morgens in die Einrichtung zu bringen. Das heißt nicht nur mit Sonnenschutz eingecremt, sondern auch mit einem Sonnenhut, ferner noch mit UV Kleidung.

Natürlich arbeiten die Erzieher:innen nicht nur mit den Eltern zu diesem Thema. Um den Kindern die Bedeutung des Sonnenschutzes zu verdeutlichen, haben wir u.a. zwei „Nivea Sonnenpuppen“ eingesetzt, deren Haut sich bei UV Einstrahlung ohne entsprechenden Schutz verfärbt. Wenn keine Sonnencreme verwendet wird, verfärbt sich die Puppe rot. Schon jüngere Kinder können den Unterschied gut erkennen und benennen.

